

Wien d. 3. Sept. 79.

Die freundlichen u. liebevoll-rührenden Zeilen,  
 mein lieber Freund, hab ich hier in  
 Wien erhalten, und mit großer Freude  
 u. Dankbarkeit gelesen. Möchte u.  
 wohlwollendere Auffassung eines Buches,  
 wenn man flüchtig nicht verlangen  
 ab; man bei Ihnen findet. Ich selbst  
 bei Ihnen in einer weiteren Wiedergabe  
 der Pankos unrer Politik ist uns  
 durch Bücher u. natürlich. Mühselig  
 sitzen zunächst verdrüben. Ich müsste  
 neu u. tiefer aufnehmen. Jeder in sei-  
 nem Fache. Mein Specialität ist doch  
 der Theater, u. ich soll hier die Lei-  
 tung der Burgtheater übernehmen.  
 Unter solcher politischen Stellung wird  
 bei manchen oberflächlichen Parteimännern  
 verwundert. Ich finde es aber zunächst  
 wenigstens natürlich, hier nach Kräften  
 deutsch. Kunst fördern zu helfen.  
 In diesem großen Staat hier ist auch die

Stützpunkt Frage keineswegs ein Prinzipien-  
sondern nur ein Korrespondenzfrage.  
Es hindert mich dann auch Niemand,  
mein Buch u. meine Anschauung ra-  
tional u. fest zu vertreten; ja, da  
ich immer ein starkes Bestreben  
gehabt, so hören nun selbst <sup>hier</sup> (wird)  
Lige Leute darauf hin: das Be-  
streben nur zu konservieren zu  
sein ein des Konserviertwerdens  
wertes deutscher Staat entstehen.

Da, ferner, unerschöpflich ist ein  
große Frage, und das Leben eines  
Volkes, ja eines Menschen.

Körperlich bin ich allerdings wieder  
in neue große Ausdehnungen geraten.  
Mit dem Alter hab ich zu spekulieren  
gehört, u. in welche ein Chaos von  
neuen Interessen u. unvermeidlich,  
den Sündhaftigkeit bin ich wieder geraten.

Carlsoav hat mich wieder leidlich da-  
zu gestärkt. Nur so glaub ich auch,  
dass für Sie ein Untersleibswasser,  
ein der Blut verbesserndes die Haupt-  
sache ist.

In Marau bin ich Ihnen näher gewesen als  
Sie wissen. Bei meiner Kurzreise wollte  
ich Sie sprechen, darauf rechnend: der Weg  
genau nach Aschaffenburg werde mir ein  
paar Stunden Zeit lassen. Er liefs mir  
nicht ein paar Minuten, so mußte  
ich denn vorüber sausen um so Marau

dem. Kopenhagen ist mir toll. Ich habe ihm mit-  
geteilt, er sei auf Zeit extram gewesen um ein  
großes Ziel mit durchgehenden Pferden zu  
erreichen. Ihm u. Andern Mittheilung nach  
ist ihm das Extram Selbstweiz, u. da  
ich nicht die Meinung sein kann, so wird  
ich einen Samen verloren haben. Wo viel  
verliert man unterwegs! Weiter!

Ich denke, Sie bringen mich mit der Zeit auch  
künstlerischen Punkt dieser Wirren. Gehe Ihnen  
der Himmel denn Athem u. Kraft! Ich werde Sie auf  
merksamster Beobachtung sein. Abgesehen Grüße an Ihre Frau  
u. Sie von Ihnen  
Laube.

1854

Herrn Heinrich König

Schreibstelle

mm

zu

Hanau.

